

Winterackerbohne

Kulturanleitung

DI Marion Gerstl/BWSB

Stand: 2018-08



Allgemeines:

Die Winterackerbohne ist hinsichtlich Eiweißproduktion eine interessante Alternative. Der Vorteil der Winterackerbohne ist ihr Vegetationsvorsprung im Frühjahr, was sie stärker gegen Blattläuse und in weiterer Folge auch gegen Erkrankungen wie beispielsweise Nanoviren macht.

Anbauermin:

Ab 20. September bis Ende Oktober; ideal sind 4 – 6 Laubblätter vorm Winter

Anbautiefe:

Mindestens 10 cm

Anbautechnik:

Einzelkornsaat oder Drillsaat oder ausstreuen und dann einpflügen – Pflug so seicht wie möglich einstellen. Keine Rückverfestigung des Saatbeetes, damit sich die Knöllchen ordentlich entwickeln können – Knöllchen sollen Luft bekommen! Reihenabstand von 20 – 50 cm.

Standort:

pH > 6; tiefgründige, mittel bis schwere Böden; sehr hoher Wasserbedarf, Anbaupause mindestens vier bis fünf Jahre (Leguminosenmüdigkeit, Krankheiten), man kann sie bis zu einer Seehöhe von 700 - 800 m anbauen.

Sorten und Saatstärke:

Je nach Sorte: ARABELLA: 40 Kö./m²; HIVERNA: 30 Kö./m²;

Beide Sorten stehen **2018** zur Verfügung; ARABELLA gibt es auch in Form von Bio-Saatgut. Sollte es kein Bio-Saatgut mehr geben, dann darf konventionell ungebeiztes Saatgut verwendet werden, jedoch muss vor dem Anbau um eine Ausnahmegenehmigung für den Anbau der konventionell ungebeizten Sorte bei der jeweiligen Bio-Kontrollstelle ein Ansuchen gestellt werden!

Formel für die Berechnung der Aussaatstärke (kg/ha) = Kö. pro m² x TKG (g) / Keimfähigkeit %

Unkrautregulierung:

Aufgrund der tiefen Saat steht einem Blindstriegeln nichts im Wege. Keimlinge sind kurz vor und nach dem Auflaufen bis zum Zweiblattstadium sehr empfindlich. Ab dem Zweiblattstadium → vorsichtiges Striegeln oder Hacken bis zu einer Pflanzenhöhe von 20 cm.